



Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 2.85 vierteljährlich, Wohnbezugspreis im Orts- u. Nachbarortvertrieb M. 2.75, im Fernvertrieb M. 2.85, Postgebühren 30 Pf.

Der Stuttgarter Aufruhrprozess. — Vor der Uebergabe der endgültigen Friedensbedingungen.

Seit 3. Juni wurde vor dem Stuttgarter Schwurgericht der Prozess gegen 10 Spartakistenführer geführt, die am 9. und 10. Januar in Stuttgart durch einen Putsch die damalige Regierung zu stürzen versuchten...

Wenn sie sich jetzt wieder zu Putschversuchen hergeben würden, dann allerdings würde der Aufruhr- und Landesverratsparagraf dem Gerichte zur Verfügung stehen, vorausgesetzt natürlich, daß eine starke Regierung eine solche Rechtsprechung gewährleisten würde...

Schämten endgültigen Bedingungen der Entente nicht annehmen, so dürfte sich einerseits die Gärung im Innern der Ententesstaaten vergrößern, andererseits könnten sich die außenpolitischen Schwierigkeiten in Rußland, auf dem Balkan, in den englischen Kolonialstaaten und vor allem in Asien so weit steigern...

Zur Friedensfrage. Voraussetzliche Form und Charakter der Ententeantwort.

Verailles, 14. Juni. Der 'Matin' berichtet, daß die Ueberreichung der Antwort der Alliierten endlich auf den Montag nachmittag festgesetzt sei. Es werde keine besondere Zeremonie geben, sondern ein Attache des Ministeriums des Aeußeren werde das Dokument genau wie eine gewöhnliche Note dem Legationsrat...

Verailles, 14. Juni. Der 'Temps' meldet: Der Biererrat, in dem Orlando durch Sonnino ersetzt ist, hat heute vormittag noch über den Inhalt der Antwort auf die deutschen Gegenanschläge beraten. Die Einigung der Oberhäupter der alliierten und assoziierten Mächte ist jetzt betreffs des allgemeinen Sinnes dieser Antwort vollständig.

Verailles, 16. Juni. Der 'Matin' berichtet, daß der Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dutasta, persönlich in Begleitung seines Kabinettschefs Arnauvon heute Mittag dem Grafen Brodorski-Rankau die Antwort der Alliierten übergeben wird.

Wie die Blätter melden, wird die Frist fünf Tage betragen. In dieser Frist sind die drei Tage einbezogen, welche für die Kündigung des Waffenstillstandes vorgesehen sind. Das 'Journal' findet, daß diese fünf tägige Frist recht kurz bemessen sei.

Es werde der deutschen Delegation und der deutschen Regierung schwer fallen, in dieser kurzen Zeit die Antwort der Alliierten eingehend zu beantworten. Die Oberhäupter der alliierten Regierungen hätten den richtigen Weg eingeschlagen, um die Besetzung zu ersparen, ihr Werk nochmals zu prüfen.

Schwer fallen, in dieser kurzen Zeit die Antwort der Alliierten eingehend zu beantworten. Die Oberhäupter der alliierten Regierungen hätten den richtigen Weg eingeschlagen, um die Besetzung zu ersparen, ihr Werk nochmals zu prüfen.

'Echo de Paris' glaubt bestätigen zu können, daß die Änderungen folgendes betreffen: 1. die Wiedergutmachung: Deutschland wird eine viermonatige Frist eingeräumt, um den Alliierten Vorschläge sowohl über die Gesamtheit seiner Schuld wie über die Zahlungsweise unterbreiten zu können.

'Echo' hebt hervor, daß weder Foch noch General Wilson dieses Projekt unterschrieben haben. Wie 'Petit Journal' wissen will, ist das Kapitel über die Wiedergutmachungen nahezu vollständig beibehalten. So ist der Betrag von 100 Milliarden Goldmark und die Zahlungsweise gemäß dem ursprünglichen Entwurf unverändert geblieben.

Paris, 16. Juni. Der Oberste Blockaderat ist zusammengetreten, um die letzten Maßnahmen zu besprechen, die erforderlich würden, wenn Deutschland die Friedensbedingungen nicht unterzeichnet. — Die Entente fürchtet sich ja vor einer solchen Möglichkeit mehr als wir.

Englische Meldung über die Ententeantwort.

Amsterdam, 13. Juni. 'Algemeen Handelsblad' zufolge meldet Dr. Dillon dem 'Daily Telegraph' aus Paris: Einem Gerücht zufolge soll der Kolonialbesitz, auf den Graf Rankau ein so großes Gewicht legt, in Form eines Mandats an Deutschland zurückgegeben werden. Es ist jedoch sicher, daß dieses Gerücht in diesem Falle grundlos ist.

Das Interesse der Alliierten an der deutschen Haltung.

Amsterdam, 15. Juni. Dem Pressebureau Radio schreibt 'New York Sun' in einem Artikel, die Alliierten hoffen zuversichtlich, daß die Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages zur Revolution in Deutschland führen und eine andere Regierung unter Erzberger ans Ruder bringen werde, der den Vertrag wahrscheinlich unterzeichnen würde.

Vertical text on the left margin: unde und 18. Juni aus zum, r, mann, enwird, Einladung, terrock- fagstoff kgarne, , Web- Näh- Pfund- lt. hell- n-Rüb- überfag, off 100 Erfag, ett., nelle, rzen- btuch- btuch- iden. pulach., j. Stadt und daß wir, äft rühren. Verfügung, en bitten das auch auf, in -Ahren, ren, n.

## Die unbehaglichen deutschen Gegen- vorschläge zum Arbeiterrecht.

Paris, 14. Juni. Reuter meldet: Der Biererrat nahm gestern an dem internationalen Arbeitsvertrag Abänderungen vor, im Hinblick auf die augenblickliche Lage der Arbeiter in den verschiedenen Ländern, die die Deutschen in den Gegenanträgen geschickt ausgenutzt haben.

## Der Reichspräsident zur Friedens- und zur Sozialisierungsfrage.

Berlin, 15. Juni. Reichspräsident Ebert hatte dieser Tage eine Unterredung mit einem Vertreter des in Christiania erscheinenden Blattes „Norske Intelligensblad“. Das Blatt gibt das Gespräch wie folgt wieder: Frage 1. Wie denkt die deutsche Regierung über die Friedensbedingungen? Antwort: Die Friedensbedingungen von Versailles stehen in schroffem Gegensatz zu den Wilson'schen Bedingungen, die beim Waffenstillstand von beiden Parteien als Grundlage für den Friedensschluß anerkannt worden sind. Die überaus große Mehrheit des deutschen Volkes steht hinter der Nationalversammlung, der Reichsregierung und den Regierungen der Gliedstaaten, die übereinstimmend die Versailles'schen Bedingungen für unerfüllbar, untragbar und unannehmbar erklärt haben. In Tausenden von Kundgebungen kommt dies täglich zum Ausdruck. Frage 2. Wie denkt der Herr Präsident über die Sozialisierung? Antwort: Die Sozialisierung der dazu geeigneten Industriezweige ist in die Wege geleitet. Grundsätzlich hat die Nationalversammlung dem zugestimmt. Die Regierung arbeitet mit Nachdruck am Abschluß der Vorbereitungen. Ohne gute Vorbereitung ist ein Erfolg nicht denkbar. Frage 3. Wie ist der Herr Präsident mit dem bisherigen Erfolg der Sozialisierung zufrieden? Antwort: Da wir über das Stadium der Vorbereitungen noch nicht hinausgekommen sind, kann ich über den Erfolg der Sozialisierung nichts sagen. Jetzt hängt die Durchführung und der Erfolg ganz von den Bedingungen des Friedens ab. Würde Deutschland ein Frieden aufgezwungen, der es wirtschaftlich und finanziell erdrosselt, der uns auf Jahrzehnte hinaus zum Schuldnern und Arbeitslaven der Ententekapitalisten macht, dann ist der Erfolg der Sozialisierung in Frage gestellt. Wird uns z. B. das Verfügungsrecht über den Bergbau und seinen Ertrag genommen, können wir nicht mehr über die nach dem Waffenstillstand uns noch verbliebenen Verkehrsmittel verfügen, so weiß ich nicht, wie die Sozialisierung der Kohlenwirtschaft durchgeführt werden soll. Das kennzeichnet eben die uns vorgelegten Friedensbedingungen, daß uns ein Frieden aufgezwungen werden soll, der sich in erster Linie gegen die deutschen Arbeiter und gegen den Sozialismus richtet. Frage 4. Glaubt der Herr Präsident, daß die Arbeiterschaft infolge der Sozialisierung besser gestellt sein wird als zuvor? Antwort: Die Frage der Sozialisierung ist eine Frage der Organisation der Produktion. Die Sozialisierung kann nur dann zu einer wesentlichen wirtschaftlichen Besserstellung der Arbeiter führen, wenn die Produktionsleistung höher ist, als unter dem kapitalistischen Regime. Würde infolge mangelhafter Organisation die Produktion im Ertrag zurückgehen, sagen wir einmal Höhe des Mehrwertes, den die Kapitalisten einheimsten, so wäre eine Besserstellung der Arbeiter nicht möglich. Bleibt der Ertrag aber noch mehr zurück, so würde es den Arbeitern schlechter gehen als unter der kapitalistischen Wirtschaft. Unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg der Sozialisierung ist also die Organisation der Produktionsleistung. In Deutschland kann die hochentwickelte kapitalistische Produktion nur überholt werden durch gemeinsame, feindliche und vertrauensvolle Arbeit aller im Betriebe erforderlichen Kräfte. Zu diesem großen Ziele führen nicht terroristische Gewaltakte, dieses Ziel ist nur auf dem Wege der Demokratie zu erreichen. Ohne Demokratie kein Sozialismus.

## Die Polengefahr.

(W.F.B.) Berlin, 12. Juni. Eine ganze Reihe höchst beunruhigender Meldungen über die Verschärfung der Lage an der deutsch-polnischen Demarkationslinie haben Reichsminister Erzberger veranlaßt, heute folgendes Schreiben an den General Dupont zu richten, den Chef der französischen Militärmission in Berlin, dem zugleich die Verbindung mit der internationalen Kommission in Warschau obliegt:

Herr General!  
Der Reichsregierung ist folgender polnischer Befehl zur Kenntnis gebracht:

Armee Haller, Teile der französischen Armee, die in der Mehrzahl aus deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen Polen besteht, also Landsknechte des jetzigen polnischen Reiches, werden jetzt der polnischen Armee zugeteilt. Die Republik Polen befindet sich im Kriegszustand mit Deutschland. Sie hat auch das Recht, die Armee Haller gegen Deutschland zu verwenden. Auf Veranlassung des Kriegsministeriums vom 2. Juni 19 werden zwei Divisionen der Hallerarmee in den nächsten Tagen nach Posen abtransportiert und dann sofort auf der ganzen Front verteilt. — Unterschrift: Generalstab Polen Journal-Nr. 378/46/A 19. — (gez.) Dombrowski, Generalmajor. 8. Juni 19.

Demnach gehen nach abgeleiteten Gesprächen bei Lissa die Hallerzüge der Hallertransporte nicht mehr zurück und erfolgen Aushebungen gegen Deutschland, da Befehl zum Angriff in den nächsten Tagen erwartet wird.

Überdem sind folgende Telegrammgespräche zwischen Polen und Kantele bekannt geworden: a) Es sind keine Verzüge mehr nach Lissa herauszuschicken, da heute oder morgen der Angriffsbefehl kommt. Die letzten Hallerzüge werden spätestens übermorgen kommen. — b) 1.12 Min. kommt Hallerzug. Er wird in Kantele ausgeladen. Sämtliche Hallerzüge, die noch kommen, werden in Krotoschin, Boguschin, Punig und Kantele ausgeladen.

Endlich wurde in den letzten Tagen gemeldet: a) Nach mehrfachen Ausfragen von Ueberläufern sind aus Haller'schen Truppenteilen in Warschau Mannschaften herausgezogen, in Abteilungen von mehreren Hundert Mann zusammengefaßt und nach Posen befördert worden. — b) In einem Funkgespräch vom 7. Juni, französischer Charakter von Posen an Eissekturm, an das Kriegsministerium Paris, unterschrieben

## Oberamt. Bekanntmachung

betr. Beschäftigung der Leihpferde.

Die Beschäftigung der von der Militärverwaltung ausgeliehenen Pferde wird durch die Trainabteilung Nr. 13 in diesem Monat wie folgt vorgenommen:

am Dienstag, 17. Juni 1919 in Althengstett, 7½ Uhr vorm., am Rathaus,

am Dienstag, 17. Juni 1919 in Calw, 11¼ Uhr vormittags, am Bahnhof,

am Dienstag, 17. Juni 1919 in Wildberg, 3¼ Uhr nachmittags, am Bahnhof.

Sämtliche entliehenen Pferde müssen an diesen Tagen an einen der Kontrollorte zur Beschäftigung durch die besonders hierfür bestimmte Kommission vorgeführt werden. Den Ort kann sich jeder Entleiher wählen. Letztere werden angewiesen, zur Kontrolle ihren Leihvertrag mitzubringen und darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Entziehung der Leihpferde zu gewärtigen haben, wenn letztere nicht zur Kontrolle vorgeführt werden.

Calw, den 13. Juni 1919.

G. S.

von General Dombor-Rusnicki, wird gebeten, vier Eisenbahnwagen mit Pneumatik und Material zur Ausbesserung, die sich auf dem Wege über St. Didier durch Deutschland nach Posen befinden, umzuleiten, da sich die Lage verschärft habe.

Diese polnischen Maßnahmen würden, falls sie zuträfen, den Vereinbarungen des Waffenstillstandes und auch den mündlich gegebenen Zusicherungen Jochs widersprechen. Es ist bei den örtlichen Behörden durch diese Maßnahmen eine starke Erregung entstanden, wodurch unerwünschte Konflikte hervorgerufen werden können. Ich bitte daher um unverzügliche Klärung und Abstellung für den Fall, daß die Nachrichten den Tatsachen entsprechen sollten, da die Reichsregierung sonst zu der sofortigen Einstellung der Hallertransporte gezwungen wäre. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Angelegenheit darf ich der Antwort im Laufe des morgigen Tages ergehen entgegensehen.

## Die Kämpfe der Tschechoslowaken gegen die ungarischen Volksgewisfen.

Prag, 13. Juni. (Frontbericht des Tschechoslowakischen Pressebüros.) Die Kämpfe dauern auf der ganzen Front an. Gruppe des Generals Henneque: Trotz der magyarischen Ausfälle ist die ganze Front unverändert. Seeresgruppe des Generals Michelbauer: Der Feind, durch neue Kräfte verstärkt, durch viel Artillerie unterstützt, versuchte durch eine Reihe von Gegenangriffen unseren Vormarsch zum Stehen zu bringen. Nördlich Alfohl griff der Feind an, wurde jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen und von unseren Abteilungen verfolgt, die bis gegen Alfohl vordrangen. In der Gegend von Schemnitz eroberten unsere Truppen nach zweitägigem Kampfe die Dörfer Hronka und Banská Breznica, wobei zwei Geschütze in unsere Hände fielen. Westlich Levenec und östlich Kuthy gelang es den Magyaren nicht, uns das Gebiet zu entreißen, dessen wir uns in den letzten Tagen bemächtigt haben.

## Vormarsch der gegenrevolutionären Armee in Rußland.

Rotterdam, 14. Juni. Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ aus London ist die Armee Donikus auf einer Front von 300 Meilen 150 bis 200 Meilen vorwärts gekommen und hat 15 000 Gefangene gemacht. Sie steht jetzt dicht vor Jarzyn, dem bolschewistischen Zentrum an der Wolga.

## Die englischen Arbeiter gegen einen Sympathie- streik für die Bolschewisten.

Amsterdam, 14. Juni. „Telegraaf“ meldet aus London, der Vorschlag der italienischen sozialistischen Partei, daß in den alliierten Ländern zum Beweis der Sympathie für die russische und die ungarische Sowjetregierung und als Protest gegen die Friedensbedingungen ein 24 stündiger Generallstreik ausgerufen werden solle, ist von der britischen Arbeiterpartei abgewiesen worden.

## Schwere Angriffe in der französischen Kammer gegen die Orientpolitik der Regierung.

Versailles, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung entwickelte der Deputierte Verguez seine Interpellation über die Politik der französischen Regierung im Orient, die von Grund aus verfahren sei. Die Ausschüsse hätten die Regierung schon seit langem vor einer militärischen Intervention in Rußland gewarnt. Bereits im Februar habe der Kriegsmarineauschuß auf Grund zuverlässiger Berichte gefordert, daß umdüsterte Schiffeinheiten entwaftet und ihre Besatzung freigelassen würden. Statt dessen habe man neue Schiffe ausgerüstet und sämtliche Offiziere und Mannschaften auf ihren Posten gelassen. Gewisse Matrosen hätten 2½ Jahre lang keinen Urlaub gehabt und erst als am 17. April auf französischen Kriegsschiffen vor Odessa gemutert worden sei, habe man sich entschlossen, das Marineprogramm abzuändern. Erst am 7. Juni sei die Entscheidung gefallen und ein neues Programm aufgestellt worden. Alle Schritte, die man vorher bei Clemenceau unternommen habe, seien auf Verständnislosigkeit und Feindlichkeit gestoßen. Verguez erzählte dann, was er auf seiner Kontrollreise im Orient gesehen habe. In Korfu und Saloniki herrsche größtes Elend, Entmutigung und höchste Unzufriedenheit bei den Mannschaften. Die hygienischen Zustände seien unbeschreiblich. Trotz Typhusepidemie an Bord eines Dampfers habe man französische Soldaten auf den Dampfer verladen. Die Lage der französischen Orientarmee selbst sei nicht besser als die Lage in den einzelnen Lagern. Die Einheiten seien überall verpöhlert und schlecht versorgt. Die Zustände in der Krim seien unbeschreiblich. Man hätte die Krim mit 2000 oder 3000 Mann halten können. Es war aber unter den obwaltenden Verhältnissen unmöglich, der vordringenden Armee Gregorjew Widerstand zu leisten. Die Räumung Odessa sei in größter Unordnung und Verwirrung erfolgt. Die Meutereien auf den französischen Kriegsschiffen hätten keinen bolschewistischen Charakter. Sie seien auf allgemeine

Neurose infolge Ueberarbeitung und Ueberanstrengung der Mannschaften zurückzuführen. Offiziere seien nicht belästigt worden. Eine Regierung, welche Frankreich durch ihre Unfähigkeit nach Sevastopol und Odessa führte, dürfe man nicht Vertrauen schenken. Verguez erwähnte noch, daß auch in Rumänien unheilbare Zustände herrschten. Die von Frankreich dort betriebene Politik entspreche dem Interesse Frankreichs durchaus nicht. Engländer und Amerikaner suchten sich dort an Stelle Frankreichs zu setzen, indem sie es klärten, Frankreich sei am Ende seiner Kräfte; Rumänien müsse jetzt mit ihnen verhandeln und Geschäfte machen. Sodann erklärte Verguez, die französische Politik im Orient sei verdröckert. Von dem französischen Militär sei dort die reaktionäre Politik getrieben worden. Die französischen Soldaten aber wollten sich nicht zum Polgeißel hergeben. Aus welchem Recht seien französische Truppen denn in Rußland? Warum müsse Oberon geräumt werden? Das 21. Kolonialregiment in Archangelst und das 26. Infanterie-Regiment in Tiraspol hätten sich geweigert, zu marschieren. Verbände von Genietruppen seien mit Waffen und Gepäck zu den Bolschewisten übergegangen. Der französische Soldat sei nicht feige. Er sei bereit, für eine gerechte Sache zu kämpfen und zu fallen, nicht aber für eine unzusammenhängende französische Politik, oder für die Ausland müsse von Frankreich geräumt werden. Wir haben es satt, er schwelungen der französischen Offiziere oder Konularagenten. Auch klarte Lafont, wir wollen uns nicht zum Werkzeug monarchistischer reaktionärer Umtriebe machen lassen. Die Weiterberatung der Interpellation wurde auf Freitag vertagt. Beide Reden scheinen sehr großen Eindruck gemacht zu haben.

## Die chinesische Opposition gegen die japanischen Forderungen.

Amsterdam, 14. Juni. Dem „Telegraaf“ zufolge meldet der Korrespondent der „Times“ aus Schantung vom Montag: Der Streik dauert fort. Alle Läden und Märkte sind geschlossen. Die Doftarbeiter streiken. Sie haben ein Manifest veröffentlicht, worin sie die Verwerfung der Forderungen Japans und Garantie dafür verlangen, daß Tsingtau und die deutschen Rechte auf Schantung an China zurückfallen. Die Studenten appellieren an die Freundschaft der Alliierten und weisen darauf hin, daß der Militarismus im fernen Osten nicht nur für China eine Gefahr ist. Ueber die Chinesenstadt von Schantung wurde der Verlagerungszustand verhängt.

## Aus dem feindlichen Ausland.

### Das Ende der französischen Streikbewegung.

Paris, 14. Juni. Agence Havas meldet: Clemenceau hatte eine Unterredung mit Delegierten der technischen Verkehrsrichtungen. Nachher erklärte der Sekretär des Transportarbeiterverbandes, daß er die Wiederaufnahme der Arbeit ins Auge faßt, wenn keine Bestrafung für die Teilnahme an dem Streik erlaßt, und unter der Bedingung, daß die Diskussion über die Forderungen fortgesetzt werde.

Amsterdam, 14. Juni. Reuter meldet aus Paris, daß den allgemeine Verkehrsstreik nach einer Unterredung Clemenceaus mit einer Abordnung der Ausländerigen beigelegt wurde und daß die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werde.

### Erste Lage in Italien.

Vern, 14. Juni. Die Streiklage hat sich in Italien verschärft. Der „Avanti“ ist heute von Nachrichten über Streiks und Tumulte angefüllt. In Turin kam es gestern zu Straßenkämpfen zwischen Arbeitern und der bewaffneten Macht, bei denen das Gebäude der Arbeitskammer mit Steinen beworfen wurde. Der „Avanti“ schildert die Lage folgendermaßen: Agitationen, Streiks in fast ganz Italien, Sperren, Konflikte, Lote und Verwundete, das ist das Bild unseres Landes. Die Lebensmittelpreise steigen zu schwindelnder Höhe, Rohstoffe fehlen, die Arbeitsmöglichkeit schwindet. Das Elend wächst in Italien über all. Jede Berufsklasse befindet sich in furchtbarer Gärung. Orlando sitzt in Paris. Ihn kann nichts mehr retten. Das Schicksal muß seinen Lauf nehmen. Was jetzt geschieht, sind die ersten Stromwirbel. — Der „Secolo“ beschwört aufs neue die Regierung, Wachsamkeit zu üben. Die Erbitterung des Volkes habe einen Grad erreicht, so daß eine Katastrophe unvermeidlich sei.

Vern, 15. Juni. Gern wurde versucht, in Mailand den Generallstreik zu erklären. — „Popolo d'Italia“ schreibt, daß die Ursache des Ausstandes mit der Weisung der Frau Rosa Luxemburg zusammenhänge. Zwischenfälle seien nicht eingetreten. — „Secolo“ meldet, daß der Generallstreik in Rom fortbauere und daß anlässlich der Beerdigung von Rosa Luxemburg in Turin der Streik erklärt wurde. Dabei kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Arbeitern, wobei es einige Verwundete gegeben haben soll. Die Menge habe das Lied „Tod dem Bösen“ gesungen. Der Streik soll heute noch andauern. Aus Catania und anderen Orten werden ebenfalls Streiks gemeldet. In Spezia wurden von der Menge einige Geschäfte erbrochen als Protest gegen die Teuerung.

### Gegen den Bolschewismus in Amerika.

Amsterdam, 14. Juni. Dem Telegraaf zufolge meldet die Times aus Washington: Die amerikanischen Behörden haben energische Maßnahmen gegen die Anarchisten getroffen. In New York wurde die sogenannte Gefandtschaft der russischen Sowjetrepublik durchsucht und eine große Anzahl aufrührerischer Literatur beschlagnahmt. Der bolschewistische Vertreter in Amerika Ludwig Martin und sein Personal wurde verhaftet und vor die Staatskommission zur Untersuchung der aufrührerischen Agitation gebracht.

WER Aufträge zu vergeben hat, der halte sie nicht zurück. Jeder Auftrag, der jetzt erteilt wird, ist mit ein Grundstein im Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens.

## Deutschland.

### Der sozialdemokratische Parteitag zur Friedensfrage.

(W.B.) Wien, 12. Juni. Der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat heute folgende Resolution zur auswärtigen Politik einstimmig angenommen:

Der Parteitag spricht seine Enttäuschung über die Zumutung der Entente aus, dem deutschen Volk einen Gewaltfrieden aufzuzwingen, der die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des deutschen Volkes unterbindet und ein politisches Dasein Deutschlands unmöglich macht. Diese Friedensbedingungen erklärt der Parteitag für unvereinbar mit den Grundlagen der Wilsonschen Friedensbedingungen. Sie sind ebenso unvereinbar mit den Richtlinien der internationalen Beziehungen der Konferenzen in Bern und Amsterdam. Insbesondere stellt er sich ablehnend auf den Boden der Beschlüsse der internationalen Sozialistenkonferenz, die im Februar d. J. in Bern getagt hat. Er begrüßt diese Tagung und den Geist, der sie befeelt hat, als ein hoch erfreuliches Zeichen der Wiederaufknüpfung der durch den Krieg zerrissenen internationalen Beziehungen der Parteien des sozialistischen Proletariats und der Ermöglichung gemeinsamer Aktionen der sozialistischen Parteien für die großen Interessen des Völkerfriedens und des Befreiungskampfes der Arbeiterklasse. In bezug auf die allgemeinen Ursachen des Weltkrieges haben die Sozialisten der Länder der sogenannten Entente schon im Jahre 1915 folgende Erklärung vereinbart, der sich der Parteitag gerne anschließt: Die Konferenz denkt nicht daran, die allgemeinen und tiefen Ursachen des europäischen Konflikts zu verkennen, der das ungeheure Produkt tiefster Gegensätze ist, welche die kapitalistische Gesellschaft vereinen, sowie der aggressiven Kolonial- und imperialistischen Politik, die der internationale Sozialismus nie unterlassen hat zu bekämpfen und an der alle Regierungen ihren Teil der Verantwortlichkeit haben. Aber der Einmarsch der deutschen Armee in Belgien und Frankreich bedroht die Existenz der Nationen und untergräbt den Glauben an Verträge. In bezug auf die Feststellung der persönlichen Verantwortung für den Ausbruch des Krieges und die Art der Kriegführung fordert der Parteitag der S. P. D. ein rückhaltloses Vorgehen. Der Parteitag drückt die bestimmte Erwartung aus, daß Deutschlands Erklärung, die Bedingungen des Bundes zu unterzeichnen, für vollwertig angenommen, die deutsche Republik gleichzeitig mit den übrigen Nationen als gleichberechtigtes Mitglied in den Bund aufgenommen und bei der Feststellung der Grenzen das Selbstbestimmungsrecht der Einwohner gewahrt wird. Die deutsche Sozialdemokratie ruft die Internationale zum Protest auf gegen den unerhörten Gewaltfrieden der modernen Geschichte.

Zu dieser Resolution wurden noch einige Zusätze angenommen, die im wesentlichen folgenden Inhalt haben: Die Kriegsschäden der Hungerblockade müssen angerechnet werden. Deutschland ist bereit, die Schuldfrage international klären zu lassen; es lehnt aber ab, Deutsche vor ein ausländisches Gericht zu stellen. Deutschland protestiert gegen jede Einsetzung einer Fremdherrschaft, wie sie aus der Tätigkeit der internationalen Kontrollkommission erwachsen könnte. Es protestiert gegen jede Fälschung des Selbstbestimmungsrechts im Osten, Westen und Norden.

### Unruhen in Lübeck.

Lübeck, 14. Juni. Seit heute morgen herrschen hier schwere Unruhen, die zu zahlreichen Plünderungen geführt haben. Der Rathauskeller, verschiedene Weinwirtschaften, Kaffeehäuser und Gasthöfe wurden vollständig ausgeraubt. Ebenso sind zahlreiche

Lebensmittelgeschäfte geplündert worden. Den Anlaß dazu gab die schlechte Versorgung mit Lebensmitteln. Vom Senat wurde einer Kommission von Arbeitern zugesichert, daß nachmittags Fische verteilt würden, ebenso Speck. Die Unruhen dauern noch fort. Durch das Eingreifen organisierter Arbeiter, die eine Schutzwache für einzelne Wirtschaften usw. bildeten, ist den Plünderungen ein Riegel vorgeschoben. Nur in den Vorderstädten und Nebenstraßen wird noch weiter geplündert. Die Leute dringen in Wohnungen ein und suchen nach Lebensmitteln. Dabei sind wiederholt Diebstähle und Raub an Wertgegenständen vorgekommen. Ein großer Teil der Beute wurde den Plünderern von den organisierten Arbeitern wieder abgenommen und nach einer Sammelstelle gebracht. Die Sicherheitswehr hatte sich geweigert, einzugreifen.

### Ein Passagierflugzeug.

Braunschweig, 16. Juni. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr startete vom Braunschweiger Flugplatz ein Friedrichshafener Großflugzeug mit 10 Personen, darunter zwei Damen, an Bord und überflog, wie die „Braunschweiger Landeszeitung“ meldet, in nur 300 Meter Höhe den Brocken. Die Gesamtdauer des Fluges betrug 1 Stunde 15 Minuten.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. Juni 1919

#### Zugverkehr.

Von Montag den 16. Juni an wird der mit Baden 4. Kl. Verkehrs verkehrende Personenzug Pforzheim-Calw, Pforzheim ab 4.00 Uhr nachm., Calw an 5.10 Uhr, nach Nagold fortgesetzt; Calw ab 5.20 Uhr, Nagold an 5.55 Uhr. Der Zug hält auf allen Unterwegsstationen an.

### Der Verband württ. Industrieller zur Frage der Einführung der Betriebsräte.

Zur Frage der Betriebsräte hat der Ausschuss des Verbands württ. Industrieller e. V. in seiner Sitzung am 12. Juni gegen 1 Stimme folgende Entschliessung gefaßt: Der Entwurf eines Reichsgesetzes über Betriebsräte kann als Grundlage für eine gesetzliche Umschreibung der sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Befugnisse der Betriebsräte in den Industriebetrieben betrachtet werden. Diese Frage erfordert aber unter allen Umständen eine allgemein gültige, einheitliche Regelung. Es ist deshalb zu beurteilen, wenn jetzt von verantwortungsvoller Seite aufgefordert wird, es soll sich jeder Betrieb sofort, ohne die reichsgesetzliche Regelung abzuwarten, eigenmächtig einen Betriebsrat schaffen. Bisher wurde allseitig stets betont, daß die Frage der Betriebsräte nur auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens gelöst werden könne. Wenn aber jetzt einseitig für wilde Betriebsräte Stimmung gemacht wird, so verkennt man, daß mit übereilten, gewalttätigen Eingriffen die für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft unerlässlichen Vorbedingungen außer acht gelassen werden, zu denen in erster Linie die Erhaltung und Steigerung unserer technischen und wirtschaftlichen Initiative in der Industrie gehört. Die deutsche Wirtschaft kann in den kommenden Zeiten besonders harter und schwerer Arbeit nicht auch noch im Innern weitere Gegensätze und Hemmnisse ertragen, ohne Gefahr zu laufen, daß sie auf dem Weltmarkt vollends jede Wettbewerbsfähigkeit verliert.

### Mitmaßliches Wetter am Dienstag u. Mittwoch.

Der Hochdruck leistet immer noch Widerstand und die Gewitterneigung nimmt wieder ab. Am Dienstag und Mittwoch ist vorherrschend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

### Wirtschaftsstelle der Württ. Nahrungsmittelindustrie.

(W.B.) Stuttgart, 12. Juni. Vor kurzem wurde in Stuttgart die Wirtschaftsstelle der württ. Nahrungsmittelindustrie

gegründet. Die Vereinigung, welche zur Eintragung ins Vereinsregister angemeldet ist, bezweckt den Zusammenschluß der gesamten württ. Nahrungsmittelindustrie in ihren verschiedenen Fabrikationszweigen zur Wahrung der gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder in ihrer Eigenschaft als Unternehmer der Nahrungsmittelindustrie. Die überwiegende Mehrzahl der in Frage kommenden Firmen, unter ihnen die bedeutendsten, gehören der Wirtschaftsstelle bereits als Mitglieder an, andere haben ihren Beitritt für die nächste Zeit in Aussicht gestellt. Vorstand der Vereinigung ist Fabrikant Oskar Birkel von der Firma B. Birkel Söhne in Endersbach.

Altburg, 16. Juni. Bei der gestrigen Schultheißenwahl wurde Verwaltungskandidat Watz von Alzenberg mit 263 von 416 Stimmen gewählt. Mehr als die Hälfte der Stimmen wurde von Wahlberechtigten weiblichen Geschlechts abgegeben. Wahlberechtigt waren 557.

Stuttgart, 14. Juni. Dem Personenzug Stuttgart-Gmünd, der gestern Abend in Stuttgart mit einer Viertelstunde Verspätung um 10 Uhr wegfuhr, stieß in der Nähe des Hauptzollamts eine Rangiermaschine in die Flanke. Drei Personen und der Gepäckwagen des Personenzuges wurden aus dem Gleis geworfen und zertrümmert, die anderen mehr oder weniger stark beschädigt. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Vom Personal der Rangiermaschine wurde der Antuppler Seybold tödlich verletzt. Das Gleis wurde auf einige Stunden gesperrt. Der Schaden ist sehr erheblich. Die Schuld trifft das bei der Rangierfahrt beteiligte Personal.

Oberndorf, 13. Juni. Auf der hier abgehaltenen Bezirkslehrerversammlung wurde als besonders hervorzuhebendes Moment die starke Abnahme der Schülerzahl festgestellt, sodas für die nächsten Jahre mit einer starken Entvölkerung der einzelnen Klassen zu rechnen sein wird. Auffallend ist auch die sehr hohe Zahl der Schulverweigerer. Der Bezirk zählte im ganzen 8202 Schüler bei 112 ständigen und 44 unständigen Lehrern.

Haß, 14. Juni. Seit zwei Tagen wurde bei dem Kaufmann Bernhard Bühl hier ein beschlagnahmtes und gegen Kaution freigegebenes Warenlager von Kleider- und Konfektionsstoffen durch ihn selbst unter Aufsicht dem Verfaule ausgesetzt, wobei der Eintritt nur gegen vorher gelieferte Karten gestattet wurde. Da nun vorgestern die absichtlich benachrichtigte Landwirtschenschaft bezogen wurde und die Stadtbevölkerung gestern nicht mehr genügend Waren erhielt, sammelte sich gestern Abend eine erregte Menschenmenge vor dem Kaufhause an, die die Schaufenster einschlug und die noch vorhandenen Vorräte plünderte, auch teilweise auf die Straße warf. Die anwesenden zwei Landräger waren machtlos gegen die Anstürmenden.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der V. Schläglerschen Buchdruckerei, Calw.

### Reklameteil.

#### Grauleinene

#### Drellanzüge gute Qualität (Landesware)

zu Mk. 25.— das Stück bei

T. Schiler, Marktplatz, Calw.

## Bauarbeiten.

Zum Stockaufbau, Küche- und Verandaanbau des Ferdinand Beathalter zur Sonne, Calw, sind sämtliche hiesfür anfallenden

### Bauarbeiten im Akkord zu vergeben.

(Maurer- und Zimmerarbeit nur Akkordarbeit).

Pläne, Arbeitsbeschrieb und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote bis spätestens Samstag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr abgegeben werden wollen.

Calw, den 16. Juni 1919.

Die Bauleitung: E. Kiefner. Telefon 88.

### Neue Verzeichnisse

#### der Fernsprechanstalten

sind im Kontor des Blattes, das Stück zu 50 Pfennig, zu haben.

### Hamburger Kaffee-Fabrikat

vorzüglicher Kaffee-Ersatz, gibt guten Kaffee. Seit vielen Jahren ausserordentlich beliebt, worüber Tausende von freiwil. Anerkennungen. Postpaket von 10 Pfd. brutto Mk. 11,80 frei Haus. Versand geg. Nachn. an Selbstverbr. G. Otto Gohlert, Hamburg 13 y.

### Kirchengefangenen.

Heute abend

### ganzer Chor.

Vollständiges Erscheinen notwendig.

### Garantiert echten Rheinwein-Essig

empfehlen: Ritter-Drogerie.

### Öffentliche Versteigerung.

Der Kommunalverband Pforzheim-Stadt versteigert durch das städt. Hochbauamt (Altmöbelfabrik) folgende von der Heeresverwaltung bezw. Reichsverwaltung samt übernommene Heeresgüter:

etwa 100 Stück große und kleine Pferde-Sattelgeschirre, etwa 25 Stück Pferdeköpfe, etwa 30 Stück Armeefässer, etwa 30 Stück Bockfässer, eine große Partie loser Geschirrtelle, wie Stränge, Ketten, Freßbeutel, Wasserfäcke, Kopfgeschirre, große und kleine Wagenplane usw.

Die Versteigerung findet am Freitag, den 20. und Samstag, den 21. Juni 1919, von morgens 10 Uhr ab, vor dem Hinterportal der städt. Gewerbeschule, große Gerberstraße Nr. 34, in Pforzheim gegen Barzahlung und sofortige Abholung statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Ev. Fortsetzung der Versteigerung wird besonders bekannt gegeben.

Pforzheim, 18. Juni 1919. Städt. Hochbauamt.

### Forstamt Stammheim. Reifig-Verkauf.

Am Mittwoch, d. 18. Juni 1919, Abends 6 Uhr im Waldhorn in Stammheim aus Staatswald Storck und Wilhelmseiche 88 Flächenlose ungebundenes Nadelreifig geschätzt zu 8600 Wellen.

### Geldbeutel

mit 42 Mk. Inhalt zwischen babischem Hof und Lederstraße verloren gegangen.

Bitte abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Neue Mietverträge

sind im Kontor dieses Blattes erhältlich.

### Laabeffenz, Effigeffenz,

empfehlen Neue Apotheke.

Calw. Für die Bedienung der städtischen Fluhbadanstalt suchen wir eine

### Badwärterin

Bewerberinnen wollen sich persönlich bei der Stadtpflege melden. Den 14. Juni 1919.

Stadtpflege: Frey.

### Grasmäher und Heuwender

sowie Ersatzteile dazu,

Mähmesser, Schleifsteine, Reihfesselnrollen, Lenkvorrichtungen, Anhaubleche, Handschleppwagen und einen gebrauchten Pferderechen empfiehlt

G. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte.

### Haararbeiten

fertigt rasch und billig S. Dermatt Friseurmeister Calw.

Steißiger

### Mann

für Gartenarbeit für einige Tage zur Aushilfe gesucht. Spöhrersche Handlung.

### Wer tauscht

2-4 m Buchenholz gegen tanuener?

Gefl. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

### Waschmaschine,

System „Vollbampf“, zu verkaufen. Neue Apotheke.

Liebenzell, den 15. Juni 1919.

**Todes-Anzeige.**

†

Heute Abend verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann

**Wilhelm Stoecker,**  
Straßenwart,

wovon ich Verwandte, Freunde und Bekannte tiefbetrübt in Kenntnis setze.

Die tiefbetrübtete Gattin: Dorothea Stoecker.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

**Freiw. Feuerwehr Calw.**  
**Die Frühjahrs-Übungen 1919**

finden statt:

1. Kompagnie am 19., 21., 23. Juni,
2. Kompagnie am 19., 23. Juni,
3. Kompagnie am 25., 28. Juni,
4. Kompagnie am 17., 23. Juni,

Antreten am Spritzenhaus.  
Anzug: Gurt, Mütze und Armband.

**Haupt-Übung**  
Dienstag, 1. Juli, abends 7 Uhr, mit sämtlichen Mannschaften, in voller Ausrüstung, anschließend

**Haupt-Versammlung**  
bei Kamerad Weiß

mit folgender Tagesordnung:  
Rechenschafts- und Kassenbericht.  
Neuwahlen sämtlicher Führer.  
Verteilung der Diplome.

Unentschuldigtes oder ungenügend entschuldigtes Ausbleiben wird nach § 13 der Satzung bestraft.

Der Verwaltungsrat: J. B. Widmaier.

**Bezugspreiserhöhung.**

Weitere Preiserhöhungen unserer sämtlichen Rohmaterialien sowohl, wie weitere Lohnsteigerungen zwingen auch uns, den

**Bezugspreis für das Calwer Tagblatt**  
um weitere 15 Pfennig im Monat

zu erhöhen.

Der vierteljährliche Bezugspreis beträgt somit in der Stadt Calw mit Trägerlohn Mk. - 3.30,  
im Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 3.50,  
im Fernverkehr Mk. 3.60.

Verlag des Calwer Tagblattes.

Ein Posten

**Leder = Sandalen**  
von Größe 25 an aufwärts eingetroffen

Frau Haar, Bad Teinach.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft der Unterzeichnete am Donnerstag, den 19. Juni, vormittags 9 Uhr, in Hirsau beim Kloster (Kasten)

85 eiserne Gartenstühle, 1 runder eiserner Tisch, 30 hartholzene polierte Stühle bereits neu, 3 hartholzene Tische bereits neu, 3 halbrunde gepolsterte Erkerbänke, 1 Waschtrockenständer, 1 Bervielfältigungsapparat (Optimus), 2 große Petroleum-Hängelampen,

gegen Barzahlung.

Wilhelm Knörzer, Förster a. D.

**Bauhandwerksmeister.**  
Mittwoch, den 18. ds., abends 7 Uhr, findet eine

**Versammlung**  
im Rathausaal hier

zwecks Regelung des Lohnes  
statt. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.  
Der Kassier.

**Die Schmiedemeister d. Bezirk Calw**  
**die keine Kohle mehr erhalten,**  
wollen ihren nötigsten Bedarf an Schmiedekohlen sofort bei mir angeben, da in nächster Zeit ein Wagen in Aussicht ist.

J. Henkelmann, Schmiedemeister.

**hauen u. Kärste, Mohn- und Felghäckchen, Sensen u. Sichel, Gras-, Heu- u. Schlepprechen, Sensenwörbe, Wetzsteine**

empfiehlt in großer Auswahl  
Ar. Wiedersheim, Eisenhandlg., Weilderstadt.

Liebenzell.  
**Alee- oder Wiesenheu**  
kaufen  
Gebr. Emendörfer, z. Döhlen.

Den  
**Heu- und Dehmdertrag**  
von 1 Morgen Wiese am Hirsauer Fußweg verkauft am Mittwoch, den 18. d. M. vorm. 9 Uhr an Ort und Stelle.  
G. Eisenhardt, Kübler und Käufer.

Schwarzen  
**Spizer**  
verkauft  
Baittinger, b. d. Post.

Glas- u. Milch- u. Fahr-  
Eine gute  
**Ruh**  
verkauft, einen wachsam  
**Hund**  
sucht  
Michael Ubrion, Sägewerk.

Würzbach.  
Eine schwere, fehlerfreie  
**Ruh,**  
täglich 12 Liter Milch gebend,  
hat zu verkaufen.  
Michael Duz, bei der Kirche.

**Sägemehl**  
hat laufend abzugeben  
Sägewerk Otto Dröge, Teinachtal.

Schmiedeeiserne  
**Retten**  
(alt Eisen) hat abzugeben.  
Spöhrerische Handelsschule.

**Blusen und Hemdflanell**  
empfiehlt  
Franz und Frida Mann, Kronenstr. Nr. 106.

**Stärkewäsche**  
zum Bügeln kann angenommen werden.  
Frau Schmiedemeister Anasse, Neuhengstett.

Billig zu verkaufen:  
**Bücher,**  
wissenschaftlichen und belletristischen Inhalts.  
Dr. Witte, Hirsau, Villa Heltzena.

**Achtung! Für Brautleute!**  
**Möbel lackiert**  
in feinsten Ausführung in und außer dem Hause (auch auswärts).  
Franz Schorrah, Malermeister, Stammheim.

**Postkarten Briefbogen Briefhüllen**  
liefert die Druckerei dieses Blattes.

**Zöpfe, Haararbeiten**  
aller Art werden angefertigt bei  
Karl Genthner, Friseurgeschäft, Bad Liebenzell.

**Sommersprossen**  
Unreines Gesicht, Pickeln, Mitesser, u. s. w. beseitigt in kürzester Zeit Apotheker Raitelhubers  
**Sommersprossen-salbe.**  
Preis 3.50 Mk. frko. pro Tigel.  
Alleinverandl: Hofapotheke Hechingen (Hohenz.)

**Ottenbromm.**  
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 19. Juni 1919 in dem Gasthaus zum „Adler“ in Ottenbromm stattfindenden

**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen.

Adam Seifried,  
Sohn des † Daniel Seifried, Unterhaugstett.

Christine Herrmann,  
Tochter des Gottlieb Schrotz, in Weinberg.

Kirchgang 12 Uhr in Hirsau.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

In Einfamilienhaus, Bahnstation, Linie Calw-Pforzheim wird von jungem Ehepaare

**Mädchen gesucht.**  
Stellung dauernd, angenehm und gutbezahlt.  
Zu erfragen auf d. Geschäftsstelle des Blattes, evtl. werden Angebote unter N 212 von der Geschäftsstelle d. Bl. befördert.

**Mädchen-Gesuch.**  
Wegen Verheiratung suche auf 1. August ein ehrliches, pünktliches

**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren.  
Frau Konditor Häußler, Bahnhofstraße.

**Mädchen,**  
jüngeres, kräftiges in kleinen Haushalt auf 1. Juli oder später gesucht. Dasselbe hat Gelegenheit das Kochen gründlich zu erlernen.  
Frau Julius Birnküll, Pforzheim, Bahnhofstr. 2.

Lüchtiges, ehrliches

**Mädchen**  
für Haushalt und Küche in kleine Schweizerfamilie, nächst der Schweizergrenze, gesucht. Lohn nach Uebereinkunft Verpflegung und Behandlung gut.  
Angebote nebst Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche an  
Frau Dir. Meierhofer, Hülstein, Amt Lörrach, Baden.

Sch suche per 1. Juli eventl. früher ein lüchtiges

**Mädchen,**  
bei hohem Lohn, das bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, ein zweites Mädchen ist gehalten.  
Frau Wilhelm Spitz, Bruchsal.

**Köchin-Gesuch.**  
Wegen Verheiratung der bisherigen wird ein in gut bürgerlicher Küche u. dem gesamten Hauswesen durchaus erfahrendes

**Mädchen**  
für frauenlosen Haushalt (2 erwachsene Personen) zum 1. Juli oder früher gesucht.  
Keriting, Karlsruhe, Kaiserstr. 106.

Gesucht für einen ordentlichen Jungen eine

**Schlosserlehrestelle.**  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Gesucht wird ein junges kräftiges

**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit.  
Adler, Bahnhofstraße.

Zu sofortigem Eintritt wird ein

**Laufmädchen**  
gesucht von  
Frau Fanny Kober, Salzgasse 60.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein jüngeres, kräftiges

**Mädchen**  
für die Küche.  
Geschwister Muffäcker, Café und Pension, Ernstmühl.

**Alleinverkauf**  
eines pat. gesch., in Folge der Wohnungsnot leicht verkäuflichen

**Möbelstückes**  
für Calw und Umgebung noch zu vergeben. Lieferwerk: Eine d. größten Holzbearbeitungsfabriken Deutschlands. Je nach Bezugsgröße wird eine Garantiesumme von Mk. 800.— bis Mk. 1500.— verlangt, die aber nach Erledigung der Ordres zurückbezahlt wird.

Angebote geeigneter Bewerber (Tapezierer, Möbelschneider, Aussteuerer) möglichst mit Laden, erbeten unt. S. G. 1617 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Das Mähen**  
von ca. 8 Morgen Wiesen vergibt im Akkord  
Tiefbauunternehmer  
Kohler, Teinachtal.

**Sensen Sicheln Gabeln Rechen Hauen Kärste Schaufeln Waldfägen Schitterfägen Maulkörbe Rührholten usw.**  
empfiehlt  
Gg. Wackenhuth, Biergasse.